

Moritzberger Verein will den Eiskeller erhalten – und braut jetzt eigenes Bier

# Das Bock zum Keller gemacht



Sie wollen den Geist der einstigen Victoria-Brauerei (oben rechts) wiederbeleben: Jan Pfeiffer, Dieter Nitschke, Lutz Engelhardt und Michael Kriegel (großes Foto, von links).



Fotos: Fuhrhop (2), privat

(jan) Hildesheim. Eines vorweg: Es ist nichts für den schnellen Durst zwischendurch – wer sich das neue Moritzberger Felsenkeller Weizenbock schmecken lassen möchte, sollte sich Zeit nehmen. Immerhin 0,75 Liter fasst die Bügelverschlussflasche, mit 6,5 Prozent Alkoholgehalt ist das Gebräu auch nicht gerade ein niedrigschwelliges Bierangebot. Aber ein besonderes – abgefülltes Lokalolorit, das Bock zum Keller.

Es ist sozusagen verflüssigte Geschichte, die der Verein zur Erhaltung des Moritzberger Eiskellers gestern zum ersten Mal der Öffentlichkeit feil geboten hat: Knapp 97 Jahre, nachdem die einstige Victoria-Brauerei ihren Betrieb in der Elzer Straße einstellte gibt es wieder in Hildesheimer Bier unter diesem Namen. Auf dem Moritzberger Weihnachtsmarkt sollten gestern die ersten 125 Flaschen auf den Markt

gebracht werden. Schon im Vorfeld gab es derart viele Anfragen, dass wohl schon bald nachgelegt werden muss. Der Vereinsvorsitzende Michael Kriegel träumt schon von großen Fässern und einer Zukunft, in der wie selbstverständlich auf den Getränkekarten der Hildesheimer Gasthäuser auch Moritzberger Victoria-Bräu zu finden ist. Die geübte Bierzunge dürfte bemerken, dass das nicht eben leichte Weizenbockbier etwas bananig und nach Nelken schmeckt – als Ergänzung würde dann nach Kriegels Geschmack gut ein leichtes Sommerbier nach Pilsener Art ins Victoria-Angebot passen. Brautechniker Jan Pfeiffer, ebenfalls Vereinsmitglied, steht bereit.

Ansetzen kann er das Bier aber freilich nicht mehr am Moritzberg, da außer dem Keller nichts mehr von der Brauerei geblieben ist. Dieser Keller aber soll nach Willen

des Vereins unbedingt erhalten und zugänglich bleiben. Erlöse aus dem Bierverkauf sollen dabei helfen, das Gewölbe zu erhalten, das unter dem Kindergarten in der Zierenbergstraße liegt.

Ein Teil des denkmalgeschützten unterirdischen Bauwerks diente der Brauerei als Lagerstätte ihres Bieres. Um für eine konstante Temperatur von fünf bis zehn Grad zu sorgen, füllten die Brauereibetreiber einen hinteren, neun Meter hohen Kellerraum mit Eisblöcken – die abgegebene Kälte sorgte über Schächte dafür, dass das Victoria-Bräu schön kühl blieb, auch wenn über der Erde die Sommersonne brannte.

Das neue Victoria-Bier kann man aber auch ganz bequem in den Kühlschrank stellen. Und mit jedem Schluck erhält man sogar ein Stück Hildesheimer Geschichte. Na dann Prost.